

*Mit der Bitte um Veröffentlichung senden wir Ihnen nachfolgenden Text und bedanken uns für Ihre Unterstützung.*

**PRESSEMITTEILUNG 010-2016**

Würzburg, 25.10.2016

## **Bezirksjugendring Unterfranken setzt sich für die Integration geflüchteter Jugendlicher und Heranwachsender ein**

**Würzburg.25.10.2016**

Mit dem Integrationsgesetz sollten die Hürden bei der Integration in Arbeit und Ausbildung für Flüchtlinge abgebaut werden, so der Wille der Bundesregierung. In Bayern ist leider das Gegenteil der Fall. Mit einer Weisung des bayerischen Innenministeriums vom 01.09.2016 über den Vollzug des Ausländerrechts werden die Ausländerbehörden angewiesen, nur unter sehr strengen Voraussetzungen eine Beschäftigungserlaubnis zur Aufnahme einer Ausbildung zu erteilen. In zahlreichen Fällen wurden seither keine Beschäftigungserlaubnisse zur Berufsausbildung mehr erteilt oder diese gar wieder entzogen.

Carsten Reichert, Vorsitzender des Bezirksjugendring Unterfranken findet hierfür deutliche Worte: „Es ist schon paradox, dass sich die Teile der bayerischen Staatsregierung und Mehrheitsfraktion einerseits über mangelnden Integrationswillen bei Menschen mit Fluchterfahrung beklagt, und gleichzeitig wichtige Bemühungen um die Integration administrativ schon im Keim erstickt. Dies ist nicht nur für die Menschen, die zu uns kommen und eine Perspektive suchen, ein Schlag ins Gesicht. Auch die Arbeit der zahlreichen ehrenamtlichen und hauptberuflichen Asylbetreuer wird dadurch ad absurdum geführt. Dabei müsste es doch mittlerweile hinlänglich bekannt sein, dass wir aus gesamtgesellschaftlicher und volkswirtschaftlicher Sicht auf gut ausgebildete Migrant\*innen angewiesen sind. Es ist mir nicht begreiflich, wie man auf dem Rücken der vornehmlich jungen Generation aus politischem Kalkül Kapital schlagen kann.“

Mit dem Aktionsprogramm „Flüchtlinge werden Freunde“ leistet der Bezirksjugendring Unterfranken für unsere Region wertvolle Integrationsarbeit. Kontakte vor allem zu unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten (UMF) wurden und werden geknüpft, Praktika und Ausbildungsplätze vermittelt, die jungen Menschen in die Strukturen vor Ort eingebunden. Mit dieser Weisung des bayerischen Innenministeriums wird unsere Arbeit und die unserer Jugendverbände massiv erschwert, erreichte Erfolge werden gefährdet.

Junge Menschen brauchen eine klare Perspektive – Chancen sind viele vorhanden, diese müssen aber auch genutzt werden dürfen.

Hundertern Jugendlichen und Heranwachsenden in Unterfranken droht nun ein Leben in der Warteschleife. Ende September 2016 gab es knapp 800 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sowie weitere 700 Jugendliche in Gemeinschaftsunterkünften. Hinzu kommen noch viele junge Menschen bis 27 Jahre, die oft auch eine Berufsausbildung anstreben oder begonnen haben. Viele von ihnen sind von dieser Anweisung betroffen.

Wir fordern eine sofortige Kurskorrektur und ein klares "Ja" zur Integration von Flüchtlingen, sowie zudem:

- genereller Ausbildungsschutz für begonnene Ausbildungen, unabhängig vom Stand des Asylverfahrens
- keine Einschränkung bei der Berufsausbildung für unbegleitete minderjährige Geflüchtete (UMF) bzw. junge Geflüchtete generell
- Rücknahme der Anweisung durch das bayerische Innenministerium

Kontakt & weitere Infos:

Bezirksjugendring Unterfranken

Ansprechpartnerin: Wibke Lewring

Tel: 0931 600 60 535

E-Mail: [wibke.lewring@jugend-unterfranken.de](mailto:wibke.lewring@jugend-unterfranken.de)

Der Bezirksjugendring Unterfranken ist die Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände und Jugendringe in Unterfranken. Als Gliederung des Bayerischen Jugendrings hat er die Rechtsform einer Körperschaft des öffentlichen Rechts (K.d.ö.R.). Untere Ebene des Jugendrings sind die Kreis- und Stadtjugendringe. Seine Mitgliedsorganisationen erreichen mit ihren Angeboten mehr als zwei Drittel aller Kinder und Jugendlichen in Unterfranken.